

selbst, wenn er nicht Mitglied des Schulvorstandes ist, in seinem Pfarrsprengel zu. Ist der Geistliche Mitglied des Schulvorstandes, so ist er nach Art. 9 des Schulgesetzes vom 3. April 1855 der Localschulinspector und hat in dieser Eigenschaft die dienstliche Beaufsichtigung der Lehrer und des Unterrichts nach Maßgabe der Vorschriften des Oberschulcollegiums; auch der häusliche Unterricht, die Privatschulen und Erziehungsanstalten unterliegen seiner Inspection. (Art. 12, 13.)

Hienach vertheilen sich die Amtsgeschäfte des Geistlichen unter drei Rubriken:

- I. Geschäfte des Geistlichen als Kirchenlehrers.
- II. Geschäfte des Geistlichen als Localschulinspectors.
- III. Außerordentliche Geschäfte des Geistlichen als Mitgliedes des Schulvorstandes. (Th. II. Art. 2.)

I. Geschäfte des Geistlichen als Kirchenlehrers.

1. Die kirchliche Kinderlehre.

Der Geistliche, dem es am Herzen liegt, für die Fortpflanzung der Gemeinde aus sich selbst und gründliche religiös-confessionelle Bildung zu sorgen, wird sich nicht mit Schulbesuch und Vorbereitung der Confirmanden begnügen, sondern er wird sich mit allem Fleiße an dem religiös-confessionellen Unterrichte zu betheiligen suchen. (Weide meine Lämmer. Joh. 21.)

Ein Mittel dazu ist ihm geboten in der kirchlichen Kinderlehre, welche nach den ältesten Kirchenordnungen getrennt vom sonntags- und festtäglichen Gottesdienste in einem Nebengottesdienste unter Theilnahme der Erwachsenen gehalten wurde (Kirchenordnung von 1573), später in Landgemeinden mit dem sonntäglichen Gottesdienste entweder vor der Predigt (Kirchenordn. Suppl. I. 1. c. 1. §. 5) oder am Ende desselben verbunden ward, um so die abnehmende Theilnahme der Erwachsenen zu erneuen.

Ihr Inhalt war und ist Catechismuslehre, *) oder Unterweisung

*) Wo die Bibelstunden fehlen, möchte sich für diese Kinderlehre auch Bibel-
erklärung unter Anknüpfung an den Catechismus empfehlen.